

## Frau brutal verprügelt und vergewaltigt: Lange Haft

**SALZBURG.** Es sind schockierende Vorwürfe, die Staatsanwalt Andreas Alex am Donnerstag in einem Schöffengerichtprozess gegen einen Arbeiter (39) erhob. Der Angeklagte, ein in Salzburg lebender, staatenloser Afrikaner, soll in einer Juninacht 2020 eine Frau (50) in ihrer Wohnung in Salzburg-Lehen stundenlang eingesperrt, durch Schläge und Tritte gegen Gesicht und Körper massiv verletzt und das blutüberströmte Opfer vergewaltigt haben.

Der Staatsanwalt lastete dem 15 Mal vorbestraften gebürtigen Nigerianer absichtliche schwere Körperverletzung, Vergewalti-

### 39-jähriger Staatenloser erhielt 7,5 Jahre Haft

gung und Freiheitsentziehung an. Der seit langem in Salzburg lebende Arbeiter lernte die 50-jährige, sie kommt aus der Karibik, in der Tatnacht in einem Lokal kennen. Laut Anklage machte ihr der alkoholisierte 39-jährige sexuelle Avancen, die sie abgelehnt habe. „Als sie das Lokal verließ, ist er ihr nach; als sie ihre Wohnung aufschloss, drängte er sich hinein“, so der Staatsanwalt. Weil sie dem Angeklagten gesagt habe, dass sie kein Interesse an ihm habe, ein Küchenmesser schnappte und ihn aufforderte, zu verschwinden, sei er ausgerastet: „Er schlug ihr wuchtig zwischen die Augen. Dann hat er auf die bereits auf dem Boden liegende Frau eingeschlagen und eingetreten“, be-

tonte der Ankläger. Die Frau erlitt viele, teils massive Verletzungen – Einblutungen im Stirnbereich, einen Riss des Augenschließmuskels, Gesichtsfrakturen, Rissquetschwunden, Prellungen. Staatsanwalt Alex: „Obwohl sie voller Blut war, zerrte sie der Angeklagte dann auf die Couch und vergewaltigte sie. Erst nach Stunden konnte sie flüchten.“

Der 39-jährige gestand ein, die Frau heftig geschlagen zu haben; dass er sie gefangen gehalten und vergewaltigt habe, bestritt er energisch: „Sie lügt. Sie hat mich eingeladen. Wir wollten Sex haben, aber es ging nicht, weil ich zu betrunken war. Dann wollte ich gehen, aber sie hat plötzlich 500 Euro verlangt. Ich wusste nicht, dass sie eine Prostituierte ist“, so der Angeklagte, der ergänzte: „Sie ist dann mit dem Messer auf mich los. Da hab ich Panik bekommen, bin in Rage geraten und habe sie verprügelt. Aber sicher nicht vergewaltigt.“

Das Gericht (Vorsitz: Anna-Sophia Geisselhofer) hielt die Angaben des Opfers für glaubwürdig und erkannte den Mann der absichtlichen schweren Körperverletzung und der Vergewaltigung für schuldig. Zum Vorwurf Freiheitsentziehung erging ein Freispruch. Nicht rechtskräftiges Urteil: Siebeneinhalb Jahre Gefängnis – verhängt als Zusatzstrafe zu weiteren eineinhalb Jahren unbedingter Haft aus einer Verurteilung wegen Geldwäscherei 2020. Der Frau (Opferanwältin Stefan Rieder) wurden 10.000 Euro Schmerzensgeld zuerkannt. **wid**